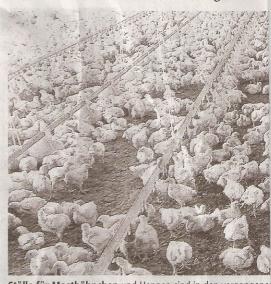
Grüne erfragen im Umwelt-Ausschuss des Kreistags Zuwäc

Von Detlef Scherle

KREIS COESFELD. Der Zahlen Allein beachtlich: 845 500 neue Mastplätze für Hähnchen sind von 2010 bis Mai 2013 im Kreis Coesfeld in neuen oder umgebauten Ställen genehmigt worden. Zusammen mit 101 901 Plätzen für Hennen und noch2 mals 86 324 Plätzen für Junghennen sind es über eine Million Stück Geflügel, die in knapp dreieinhalb hinzugekommen Jahren sind. Und auch bei den Schweinen hat es mächtig "gebrummt" oder besser gesagt "gegrunzt": 88 258 Plätze für Mastschweine (63 Anlagen) sind in diesem Zeitraum neu gebaut worden. Mit 1997 Sauen- und 7358 Ferkel-Plätzen sind es annähernd 100 000. Daneben nehmen sich die vier neuen Anlagen für Rinder mit 199 Tieren und eine für Kälber (126) eher bescheiden aus.



Ställe für Masthähnchen und Hennen sind in den vergangenei schossen. 20 Anlagen sind nach dem Bundesimmissionsschutzge

Diese Zahlen hat die Kreis- nannt wurden sie am Diensverwaltung jetzt auf Anfrage tag in der Sitzung des Kreisder Grünen ermittelt. Ge-

Umweltausschusses

## "Zuwachs belastet Grundwasser"

Dr. Kraneburg sieht im Kreis Coesfeld "Oldenburger Verhältnisse"

Herr Dr. Kraneburg, was sagen Sie zu den Tierplatz-Zuwächsen, die die Verwaltung auf Ihre Nachfrage hin ermittelt hat?

Kraneburg: Die Zuwächse sind beträchtlich. So etwas hätte man früher für unmöglich gehalten. Das ist erschreckend und schlimm für Umwelt und Grundwasser.

Was befürchten Sie kon-

Kraneburg: Bei einem Kolloquium zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist schon im vergangenen Jahr in Oberhausen darauf hingewiesen worden, dass die Nitratbelastung in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten in NRW insgesamt zu hoch ist. Kooperationsmaßnahmen wie im Stevereinzugsgebiet sind zwar grundsätzlich positiv zu bewerten, reichen aber nicht aus. Zu einer weiteren Verschärfung tragen nach



Dr. Wilhelm Kraneburg, umweltpolitischer Sprecher der Grünen-Kreistagsfraktion.

wissenschaftlichen Erkenntnissen Biogasanlagen aufgrund der Nutzungsänderungen und Gärrestrückführung und Wirtschaftsdüngerimporte bei.

Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen?

Kraneburg: Jeder weitere Zuwachs an Tieren belastet unser Grundwasser. Der Ausbau muss gestoppt wer-

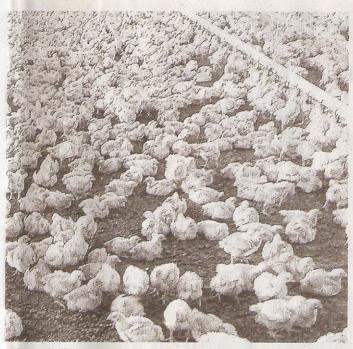
Das statistische Landesamt gibt den Großviehbesatz je Hektar für den Kreis Coesfeld mit 1,8 an. Das ist doch noch nicht so viel. Oder?

Kraneburg: Dieser Wert beruht auf den Landwirtschaftszählungen. Er ist nicht aktuell. Wir haben aufgrund der aktuellen Zahlen eine Neuberechnung durchgeführt. Danach beläuft sich der Viehbestand auf 190 528 Großvieheinheiten. Das sind 2,72 pro Hektar. Zu diesen 2,72 muss aber noch der Stickstoff, der in den Gärresten der 54 Biogasanlagen im Kreis enthalten ist, hinzugerechnet werden. Und dann kommt man auf 3,27. Mit diesem GV-Wert nähern wir uns im Kreis Coesfeld eindeutig Oldenburger Verhältnissen. Das bedeutet einen beträchtlichen Gülletransport aus dem Kreis heraus, dessen Umfang zu ermitteln wir die Kreisverwaltung auch gebeten haben.

Billerberker Anzeiger 30.5.2018

## hr in 3,5 Jahren

hse bei Tierplätzen von 2010 bis heute



n dreieinhalb Jahren im Kreis Coesfeld wie Pilze aus dem Boden gesetz genehmigt worden.

nicht. Sie sollen dem Protokoll beigefügt werden. "Das wir eine Antwort auf unsere Anfrage bekommen, ist ja wohl mehr als Recht", beklagte sich Dr. Wilhelm Kraneburg (Grüne). Er mutmaßte im Gespräch mit unserer Zeitung, dass die Verwaltung diese Zahlen im Bundestagswahljahr wohl öffentlich nicht mehr nennen dürfe. Dagegen wahrte sich Fachbereichsleiter Dr. Ansgar Scheipers auf Nachfrage: "Wir sind unab-hängig als Verwaltung." Er habe nur nicht eine komplette Excel-Tabelle verlesen wollen. Außerdem seien die Zahlen der vorausgegangenen Jahre jeweils schon veröffentlicht worden, verwies er auf Sitzungsvorlagen aus 2011 und 2012. Scheipers: Wir haben die Zahlen wiederholt genannt."

Ein Missverständnis hat es dann auch noch gegeben. Als Kraneburg auf der Nennung der Zahlen beharrte ("Wir sehen die Verwaltung in der Pflicht!"), glaubte der Ausschussvorsitzende Dr. Thomas Wenning (CDU), dass nicht nur die eben erwähnten Zahlen der größeren Anlagen, die nach den immissionsrechtlichen Bestimmungen errichtet wurden, sondern auch die nach dem einfachen Baurecht ermittelt werden sollten. So

stand es im Antrag der Grünen. Doch weil diese Ermittlung viel zu aufwändig wäre, hatte sich Kraneburg mit Scheipers im Vorfeld schon darauf verständigt, darauf zu verzichten. "Teilweise", erläuterte Dr. Scheipers, "wären Tiere dann sogar doppelt gezählt worden", denn bei den Genehmigungen gebe es immer auch Überschneidungen. Auf der anderen Seite seien nicht alle genehmigten Ställe auch gebaut worden.

Was die Gesamtzahl der im Kreis Coesfeld gehaltenen Nutztiere angeht, mussdie Verwaltung passen. Scheipers verwies auf die Tierseuchenkasse. Deren Zahlen hatte sich Kraneburg schon selbst besorgt. Danach leben (Stand: 2012) im Kreis Coesfeld 60 220 Rinder, 1,05 Millionen Schweine, 5736 Pferde, 4598 Schafe, 1,25 Legehennen, Millionen 941 420 Masthähnchen und 96 227 Truthühner. Doch auch diese Werte, so Kraneburg, seien nicht ganz exakt, weil sie nur wiedergeben, welche Tiere der Kasse tat-sächlich gemeldet werden. In Wirklichkeit, so der um-weltpolitische Sprecher der Grünen-Kreistagsfraktion, liege die Viehdichte noch 10 bis 20 % höher. Schließlich müsse für jedes Tier ein Beitrag entrichtet werden.